



## Der Nekromant

Hi,

ähm, ja. Irgendwo muss ich ja mal anfangen. Deshalb hab ich hier eine kleine Schreibprobe vorbereitet. Sie ist nicht lang, es geht vor allem um Stil.

Ich hoffe, die eine Stelle ist nicht zu "brutal" beschrieben. Wenn dem so sein sollte, nehme ich sie natürlich sofort raus.

### Kapitel 1

Dunkelheit umhüllte Sareth und verschluckte den Blick des Wesens, das sich langsam auf ihn zubewegte. Sein Herz pochte wie verrückt. Aus Panik hatte er die Luft angehalten; jetzt geriet er in Atemnot. Sein Gesicht war klitschnass, Schweißstränen brannten in seinen Augen.

*Es war ein Fehler, hierherzukommen, dachte er sich. Ein Riesenfehler.*

Noch konnte er nur die gespenstische Silhouette der Gestalt erkennen. Er sah, wie sie im Vorbeigehen nach einem Kerzenhalter griff, ohne ihren Schritt zu verlangsamen. Und plötzlich, ohne Vorwarnung, entzündete sich der Docht und ein Lichtkegel breitete sich in Windeseile um den ganz in schwarz gehüllten Körper aus. Das Gesicht war weiterhin verborgen, die pechschwarze Kapuze tauchte es in ein tiefes Dunkel. Sareth schaute sich hektisch um. Es gab kein Entkommen. Dieses Monster würde ihn bald erreicht haben, und dann vermutlich das gleiche mit ihm tun wie mit der Leiche in der Mitte des Saales. Instinktiv wanderten seine Augen zu ihr. Willenlos lag sie auf dem massiven Marmortisch, welcher in tiefrote Blutflecken getränkt war. Sie hätte gut als Opfer eines Drachenkampfes durchgehen können: Leichenteile lagen zerfetzt auf dem Boden und die Bauchhülle war aufgeklappt, sodass alle Innereien - zumindest jene, die noch drinnen waren - offengelegt wurden. Im scharfen Kontrast dazu stand der Beistelltisch, auf dem Einbalsamierungswerkzeuge fein säuberlich sortiert und einsatzbereit ruhten.

»Ein Besucher?«, hallte es plötzlich durch die Halle. Sareth schreckte auf und stieß unwillkürlich ein jämmerliches Winseln aus. In der Hand der Gestalt erkannte er ein Messer, matt und blutüberströmt, in Angriffshaltung liegend.

Das rötlich schimmernde Licht hatte Sareth erreicht und lieferte ihn nun dem Wesen aus. »Erkläre dich, Junge.« Die Stimme der Gestalt war tief, aber menschlich.

Sareth versuchte, zu sprechen, doch es war, als würde ihm jemand die Kehle zuschnüren. Er musste nach Luft schnappen, ans Reden war kaum zu denken. Noch dazu musste er sich darauf konzentrieren, nicht zu erbrechen, denn ein fauliger Geschmack hatte sich in seinem Mund breitgemacht und der Geruch der Verwesung drang beißend in seine Lungen ein.

Stiche durchdrangen sein Herz, sein Blick schwamm. Eine nicht mehr aufzuhaltende Träne rollte seine glühende Wange hinunter. Er musste an Amara denken, wie wundervoll es jetzt wäre, einfach gemütlich in ihren Armen zu liegen und ihre weichen Lippen zu küssen. Gerade schlief sie wahrscheinlich. Oder sie hatte sein Verschwinden bemerkt und machte sich nun Sorgen um ihn.

Der Mann stand regungslos da. Endlich gelang es Sareth, ein verheultes Gewimmer abzusondern: »Ich will einfach nur nach Hause.«

Das Wesen schob seine Kapuze nach hinten und ein Antlitz wurde erkennbar. Trübblaue Augen musterten Sareth, doch ihr Blick bohrte nicht. Vielmehr schien er etwas zu suchen, das vor langer Zeit verloren gegangen war. Kantige Wangenknochen zeichneten klare Gesichtszüge und machten zusammen mit seinen buschigen Brauen einen rohen Eindruck. Die dunkelbraunen Haare waren zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden und hoben sich kaum von seinem schmutzverschmierten Gesicht ab.

Ein Mensch.

Geschrieben am 22.03.2012 von Sel93  
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



**DSFo.de**  
Deutsches Schriftsteller Forum

## Der Nekromant

*to be continued...?*

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!